

Im Rausch romantischer Klangwelten

Organist der Kathedrale Dresden zu Gast

Nach einem jubilierenden, barocken Einstieg entführt Johannes Trümpler, Organist der ehemaligen Hofkirche und heutigen Kathedrale Dresden, beim zweiten Konzert des Orgelsommers in der Propsteikirche die gut 100 Zuhörer in einen Rausch romantischer und neoromantischer, orchestraler Klangwelten. Die hervorragende Orgel der Kirche zeigt sich in ihrer vollen klanglichen Pracht.

Johann Sebastian Bachs Concerto d-moll BWV 596, eines von drei transkribierten Konzerten für Solostimmen des italienischen Konzertmeisters Antonio Vivaldi, präsentiert der Dresdner Bistumsreferent in ihrer gesamten klanglichen Brillanz. Die Solostimmen spielt er mit der linken Hand in modern anmutenden, schnellen vivaldischen Läufen, einem ruhigen, an Minimal Music erinnernden Zwischenteil und einem fugenhaften Höhepunkt, bei der sich die orchestrale Kraft auf der Tastatur der rechten Hand und dem tiefen Pedal voll entfaltet.

Zwei Kulturwelten

Der Sprung ins Jahr 1947 mit der 20-minütigen Suite Médiévale des französischen Komponisten Jean Langlais ist einer in gleich zwei zeitliche Kulturwelten: Volltönende gregorianische Harmonik und Melodie stehen dicht neben harmonischen Einspreng-

seln der Moderne bis zur seriellen Musik, die der Musiker in den langsamen, meditativen und den schweren, gravitätischen Passagen ebenso gekonnt wie sensibel für die Vielschichtigkeit des faszinierenden Werkes meistert.

Dann schafft er den Sprung zurück in die Spätromantik: „Ach bleib mit deiner Gnade“, der erste von drei Orgelchorälen des Deutschen Sigfrid Karg-Elert ist ein verklärt-meditatives Werk, das an den frühen Arnold Schönberg erinnert, der Klänge dichterisch transzendierenden Welt spürt Trümpler hingeben nach.

Abschluss mit Franck

Zum Abschluss das fünfteilige Großwerk Symphonie Orchestrale des Frühromantikers César Franck (1860-1862). Die verflochtenen, naturmalerischen und dramatisierenden Teile werden vom Dresdner Gastmusiker in größter Finesse gespielt – bis hin zu Glockenklängen, die – ein Wunder, das von Akustikern untersucht werden müsste – dreidimensional aus verschiedenen Ecken des Kirchenraumes tönen. Dafür ein lang anhaltender Applaus und eine Zugabe von Bach, die den Kreis der musikalischen Reise schließt. *Martin Speer*



Organist Johannes Trümpler erhielt viel Applaus für sein Konzert in der Propsteikirche. RN-FOTO SCHAPER

Nach Feierabend Wanderungen mit dem Umweltamt

Von Montag bis Freitag

Das Umweltamt bietet vom 21. August (Montag) bis 25. August (Freitag) erneut ökologische Wanderungen zum Feierabend an. Auf circa sechs bis zehn Kilometer langen Rundtouren erhalten die Wanderer Informationen zu Naherholungsgebieten und öffentlichen Grünflächen. Im Fokus stehen dieses Mal alte Bahntrassen. Ebenso werden Abschnitte der Stadtgeschichte auf den Wanderungen erörtert. Gewandert wird jeweils von 17.30 bis 19.30 Uhr. Diese Touren stehen zur Auswahl:

- ▶ **Tour 1:** Montag (21.8.), „Von Körne über den Ostfriedhof nach Hörde“ – Rundwanderung am Rande der östlichen Innenstadt
- ▶ **Tour 2:** Dienstag (22.8.), „Rund um die neue Evinger Mitte“ – Wie beeinflusst der Strukturwandel Siedlungsgebiete und Natur?
- ▶ **Tour 3:** Mittwoch (23.8.),

„Hoch im Norden – Minister Achenbach und Dortmund-Ems-Kanal“ – Der Einfluss technischer Infrastruktur auf die Entwicklung von Stadt und Natur beiderseits der Stadtgrenze Dortmund-Lünen

▶ **Tour 4:** Donnerstag (24.8.), „Rund um Derne“ – Die neue Nutzung der ehemaligen Zeche Gneisnau und der stillgelegten Deponie Nord-Ost

▶ **Tour 5:** Freitag (25.8.), „Von Kurl nach Scharnhorst – Zwischen ICE-Strecke und Körnebach“ – Der Umbau des Lippe-Systems und die Aufgabe ehemaliger Militärfelder als Chance für die Natur

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Der Treffpunkt wird bei der Anmeldung mitgeteilt. Anmeldungen telefonisch unter Tel. 5 02 54 22 und per E-Mail an umweltamt@dortmund.de



Die Naturbühne Hohensyburg feierte mit dem Grusical „Addams Family“ am Samstag Premiere. RN-FOTOS (2) MENNE

Grusical mit Knall und Rauch

Naturbühne Hohensyburg: Premiere von „Addams Family“ erst im zweiten Anlauf

Buchstäblich ins Wasser fiel der vorgesehene Premierentermin für „The Addams Family“ am Freitag. Dafür startete das Grusical mit Live-Gesang und schmissigen Tanzeinlagen am Samstag durch.

In den 30er-Jahren schuf Zeichner Charles Addams eine bizarre Cartoon-Serie für die Zeitschrift „New Yorker“. Erstmals fanden sich seine Figuren 1964 auf US-Bildschirmen, erlebten ihre Auferstehung in den 70ern, und in den 90ern gelang ihnen, nun mit lebenden Darstellern, der Sprung auf die Kinoleinwand.

Andrew Lipka griff den Stoff auf, schrieb als Fortsetzung der Geschichte eine Bühnenfassung, die im Jahr 2009 in Chicago uraufgeführt wurde. Mit hohem technischem Aufwand setzte Regisseurin Kirstin Cramer die Show nun auf der Naturbühne in Szene. Die erwachsen werdende Tochter Wednesday, von Celine Kutzner dargestellt als aggressives Ebenbild der Serienfigur Abby Sciuto (Navy CIS), verliebt sich in einen normalen Jungen. Bei Harry Potter würde man seine Familie wohl als Muggles bezeichnen.



Regisseurin Kirstin Cramer spielte die Rolle der Alice Beineke selbst – und hinreißend. RN-FOTO

Bruder Pugsley sehnt sich nach allerlei Qualen, die ihm seine Schwester bereitet. Als Gothic-Frau kommt Mutter Morticia daher, und Vater Gomez beruft sich auf eine morbide Ahnengalerie. Mit weiteren unheimlichen Familien-

angehörigen bewohnen sie ein verborgenes, lichtloses Friedhofsareal des Central Parks mitten in New York.

Ungleiche Familien
Der singende und tanzende Chor der Ahnen wird vom an-

- ▶ **Beginn immer 21 Uhr**
- ▶ **Weitere Aufführungen** immer freitags und samstags bis zum 16. September.
- ▶ **Der ausgefallene Premierentermin** wird am Sonntag, 20. August, nachgeholt.
- ▶ **Beginn** ist immer um 21 Uhr.
- ▶ **Karten für 12 Euro**, auch ermäßigt, unter www.naturbuehne.de

drogynen, den Mond liebenden Onkel Fester auf die Bühne gelassen, begleitet das Zusammentreffen der ungleichen Familien in unwirklicher Beleuchtung mit Knall und Rauch.

Ahnen helfen

Wie anders erscheint da Familie Beineke: Heiratskandidat Lucas, Vater Mal und Mutter Alice, hinreißend gespielt von Cramer selbst in Doris Day-Kostüm. Mit allerlei Ungemach versuchen Morticia und ihre Familie die Beinekes zu verschrecken, doch Fester „überzeugt“ die Ahnen davon, dem jungen Paar zu helfen.

Das reimende Heimchen Alice, beeinflusst von einem Elixier, deckt in plötzlicher Eruption ihre Eheprobleme auf. Tanzend, singend und auf dem Tisch knieend liefert sie mit Verve einen Showdown. Bei allen abstrusen Taten und Drohungen gibt's ein Happy End für alle. Einfach Klasse!

Martin Schreckenschläger
Bei uns im Internet:
Fotostrecke Schrecklich und schön - die Addams Family www.RuhrNachrichten.de/Dortmund

Mit dem Nachtwächter unterwegs

Kulturvergnügen

Die Agentur Kulturvergnügen veranstaltet am 19. August (Samstag) eine 90-minütige Führung unter dem Titel „Mit dem Nachtwächter unterwegs im Alten Dortmund“. Die freie Reichsstadt Dortmund war im Mittelalter die wichtigste Hansestadt Westfalens. Jahrhunderte später lässt sich, nur bei genauerem Hinsehen, einiges aus dieser Zeit wieder finden und hören. Nicht nur Könige und Grafen haben die einst prächtige Stadt besucht und ihre Spuren hinterlassen. Ebenso das einfache Volk, Bürger, Händler, Gesinde und auch Gauer. Der Nachtwächter erzählt Geschichten über den Stadtpatron Reinoldus, den Hansekaufmann Berswordt und die grausamen Bestrafungen im Mittelalter. Treffpunkt ist um 21 Uhr am Adlerturm, Günther-Samtlebe-Platz 2.

Die Kosten betragen 14 Euro, für Kinder von 6 bis 16 Jahren 7,50 Euro. Die Teilnehmer sollen sich wetterfest anziehen. Die Tour ist barrierefrei. Hunde können gerne mitgehen. Anmeldungen telefonisch unter Tel. 4 77 05 32 und per E-Mail an info@kulturvergnuegen.com

Film-Nacht erinnert an die 70er Jahre

In der Schauburg

Bei der Museumsnacht am 23. September (Samstag) gibt es im Lichtspieltheater Schauburg, Brückstraße 66, die WDR-Filmnacht 2017 mit Ausschnitten aus dem WDR-Archiv. Dabei wird an Konsum-Highlights der schrillen und bunten 70er-Jahre wie Prillblumen, Leckmuscheln und Disco-Kugeln erinnert. Es war aber auch die Zeit der Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit im Revier. Eine für Aufbruch sorgende BMW-Werbekampagne ist ebenso mit von der Partie, wie die Kultserie „Rote Erde“, die die Geschichte einer Bergarbeiterfamilie im Ruhrgebiet erzählt.

NOTIZEN

Himmel auf Erden und Hölle im Kopf

Zu einer Lesung aus „Himmel auf Erden und Hölle im Kopf“ mit Christoph Joseph Ahlers lädt das Literaturhaus, Neuer Graben 78, für den 31. August (Donnerstag) ein. Ab 19.30 Uhr führt der Autor in seinen neuen, ungewöhnlichen Ansatz zum Thema Sexualität ein und erklärt, was diese für uns bedeutet. Karten kosten im Vorverkauf 5 Euro, an der Abendkasse 7 Euro. Weitere Informationen und Karten gibt es im Internet unter www.literaturhaus-dortmund.de

Frische Folk-Musik aus Schottland

Die Musikerin Claudia Rudek lädt mit „Steve Crawford“ für den 15. September (Freitag) um 20 Uhr dazu ein, frischen Folk aus Schottland zu genießen. Das Akustikkonzert findet in der Gaststätte Tremonia, Tremoniastraße 70, statt. Der Eintritt ist frei, der Hut geht rum.

Knusts Kalauer und Körperkomik

Dortmunds berühmtester Bruno mit dem „Pottseidank“-Programm im Spiegelzelt

Seine Königsdisziplin ist der schnelle Verbal-Haken, ein trockener Schwinger, der Wirkung zeigt.

Wenn Bruno „Günna“ Knust deftig westfälisch seine Sprüche heraushaut, kommen die Lacher wie gewünscht. Kinder sind „Milchschnitten-Pöter“, Prostituierte „Vaginal-Fachverkäuferinnen“, Jogganzüge sind „Balkan-Sakkos“.

Knust hat ein Riesen-Portfolio von Kalauern und ausgeschmückten Witzen, das jederzeit abrufbar scheint, wenn unser Mann erst mal richtig im Fluss ist. „Pottseidank“ heißt das neue Programm, das er am Freitag im Spiegelzelt absputzte – mit der Sicherheit und Routine eines Comedy-Profis, der aus dem Vollen schöpft.

Vermutlich könnte Knust

auch halb sediert auf einer Bahre liegen, und seine freche Klappe wäre nicht abzuschalten. Für Leute wie ihn wurde das Etikett des „Dampf-Plauderers“ geprägt: Aufdrehen, nachlegen, dranbleiben. Viel Pfeffer dazu, immer kräftig nachwürzen. Oder wie er selber sagt: „Mit Schmackes und Kasalla!“

Früher am Telefon

Die thematische Aufhängung ist egal. Eben noch bei Thomas Tuchel und gesunder Fußballerkost, lästert Günna über Rentner und E-Bikes, drei Sätze später über die „Eier-Phones“ der „Blagen“ von heute. „Ich musste damals noch am Telefon, ohne zu wissen, wer dran ist. Das war ‚ne Mutprobe!‘ Ja-ha, früher: „Bei uns inne Straße waren die Wände so was von dünn.“



Bruno Knust ist Stammgast im Spiegelzelt. RN-FOTO SCHAPER

Hattest du guten Sex, hat danach die ganze Siedlung eine geraucht. Aber Sex ist ja Einstellungssache. Die meisten haben ihn eingestellt.“

Tour durch Bronx

Im Chicken-Wings-Flieger mit Witzke und dem BVB nach Berlin. Mit Günnas Oppa auf Tour „durch Bronx“ (die Nordstadt), wo man die „Hip-Hopperse“ trifft. Im Rentner-Trenchcoat rappt Knust zum Oldschool-Beat: „Hotel, Motel? Nein, ich leb' im Heim.“ Andere Comedians haben die Hip-Hop-Parodie längst aus dem Programm gekippt – bei Knust markiert sie den Kontrast zur blanken Sprücheklopferei. So wie die Tanznummer, wo Knust auf Körperkomik setzt und sich zum Vollhorst macht. Applaus ist ihm sicher. *KUB*